

nicht Komplott anderer eines Tages das deutsche Volk vernichten und es um den Segen seiner inneren Arbeit bringen. Da kann ich der ganzen Welt nur das eine versichern: So bedingungslos unsere Friedensliebe ist, so wenig Deutschland einen Krieg will, so fanatisch werden wir für die deutsche Freiheit und die Ehre unseres Volkes eintreten. Die Welt muß wissen:

## Die Zeit der Diktate ist vorbei!

(Stürmische Zustimmung.) — So wenig wir die Absicht haben, einem anderen Volke einen Zwang aufzuerlegen, so sehr wehren wir uns gegen jeden Versuch, das deutsche Volk auch weiterhin unter einem dauernden Zwang zu legen. Wir haben nicht das Gefühl, daß wir eine minderwertige Rasse sind, ein wertloses Päck auf dieser Welt, das von jedem getreten werden darf oder kann, sondern wir haben das Gefühl, daß wir ein großes Volk sind, das nur einmal sich selbst vergessen hat, das, verführt von wahnsinnigen Narren, sich selbst um seine Kraft brachte und das aus diesem Wahnsinnstraum jetzt wieder erwacht ist. (Bravo.)

Niemand soll denken, dieses Volk in den nächsten tausend Jahren wieder in einen solchen Traumzustand versetzen zu können;

diese Lehre, die wir an uns in einer so grauenhaften Weise erfahren haben, wird uns eine geschichtliche Mahnung für Jahrtausende sein. Was einmal uns durch eigene Schuld geschah, wird sich kein zweites Mal am deutschen Volke wiederholen!

Ich will Sie, meine Volksgenossen, immer nur bitten und ermahnen: Sehen Sie die Stärke unseres Volkes in unserer inneren Willenseinheit, in unserer einheitlichen Geistesauffassung und unserem gemeinsamen Denken.

Seien Sie überzeugt, daß die Stärke sich nicht so sehr ausdrückt in Divisionen, in Kanonen und Tanks, sondern daß sie sich letzten Endes ausdrückt in der Gemeinsamkeit eines Volkswillens.

Und seien Sie weiter durchdrungen von der Überzeugung, daß man diese Gemeinsamkeit den Menschen anerkennen muß, und daß man dafür Sicherungen schaffen muß. Sehen Sie in unserer nationalsozialistischen Bewegung eine solche große Sicherung gegen den Geist des Klassenkampfes, des Klassenhaßes und der Klassenpaltung. Sehen Sie in der nationalsozialistischen Bewegung und in ihren Organisationen eine große Schule der Erziehung zur Gemeinsamkeit. Hängen Sie an dieser Bewegung, kämpfen Sie für sie, Sie kämpfen damit für das deutsche Volk und für das Deutsche Reich!

Denn eins ist sicher: Das Schicksal der deutschen Volksgemeinschaft ist gebunden an das Sein der Bewegung, das Schicksal des Deutschen Reiches aber ist bedingt durch die Festigkeit der deutschen Volksgemeinschaft.

Trotz allen Gegenständen, trotz allen Widerständen, trotz allen Zweifeln, trotz allen Mörkern, trotz allen Kritikern ist die Bewegung groß geworden. Wer will daran zweifeln, daß die nächsten Jahre die gleiche Entwicklung zeigen werden? Damals war es eine Handvoll Menschen, die glaubte, daß das Werk gelingen würde. Heute sind es Millionen, die fanatische Zeugen für dieses Werk sind, die das Bekenntnis ablegen zu diesem Werke.

Der Führer wandte sich dann gegen die Mörker, die kleinen Zwerge.

Sie haben früher nicht die Kraft gehabt, die Erhebung des Nationalsozialismus zu verhindern, das wachgewordene Volk aber sollen sie nimmermehr wieder in Schlaf jagen!

Die Partei und ihre Organisationen, sie werden dafür sorgen, daß das Blut und die Opfer der letzten vierzehn Jahre nicht vergeblich gebracht worden sind. Das müssen sie wissen. Solange sie nörgeln, mögen sie uns gleichgültig sein. Wenn sie aber einmal versuchen sollten, auch nur im kleinsten von ihrer Kritik zu einer neuen Weineidstat zu schreiben, dann mögen sie überzeugt sein: Was ihnen heute gegenübersteht, ist nicht das feige und korrupte Bürgerium des Jahres 1918, sondern das ist die Faust des ganzen Volkes! (Brausender Beifall.)

Das ist die Faust der Nation, die geballt ist und jeden niederschmettern wird, der es wagt, auch nur den leisesten Versuch einer Sabotage zu unternehmen.

Denn das ist sicher: Ob wir sind oder nicht, ist gleichgültig. Aber notwendig ist es, daß unser Volk da ist. Was jene aus unserem Volke gemacht haben, das wissen wir. Wir haben es erlebt. Sie sollen nicht sagen: Wir wollen es ein

zweites Mal besser machen. Ihr habt einmal demonstriert, wie man es nicht machen darf, und wir zeigen es euch jetzt, wie man es machen muß! Deutschland soll leben! (Stürmischer, brausender Beifall, brausende Heilrufe.)

Nachdem Adolf Hitler seine Rede beendet hatte, brachte Reichsstatthalter Sauckel ein dreifaches Sieg-Heil auf Adolf Hitler und das Vaterland aus. Der Gauparteitag 1934 hatte damit sein Ende gefunden.

Vor dem Eintreffen des Führers hatten Dr. Goebbels und Dr. Ley gesprochen.

## Schon wieder neue französische Rüstungswünsche.

Paris, 18. Juni. (Eig. Funtmeldung.) „Echo de Paris“ erhebt die Forderung nach einer großen Luftflotte von Bombenflugzeugen, die angesichts des Mißerfolges der Abrüstungskonferenz dringender denn je geworden sei. Selbst der französische Luftfahrtminister hätte in einer dramatisch verlaufenen Ausschusssitzung in der Kammer zugeben müssen, daß die französische Luftflotte im Falle eines Krieges zu zwei Dritteln zerstört würde, bevor sie in den Kampf eingreifen könnte. Gerade aus diesem Grunde habe man in das Aufbauprogramm an erster Stelle die Bombenflugzeuge eingereiht. Leider frage man sich aber heute noch in zuständigen Kreisen, ob es wirklich notwendig sei, eine starke Flotte von Bombenflugzeugen zu besitzen und ob mehrstufige Kampfflugzeuge nicht genügen. Dazu müsse aber festgestellt werden, daß die Möglichkeiten der Kampfflugzeuge für Bombardierung sehr beschränkt seien. Es folgt dann aus durchsichtigen Gründen die bei Blättern dieser Art schon zur Gewohnheit gewordene Unterstellung, daß Deutschland Verkehrsflugzeuge habe, die „im Handumdrehen“ in Bombenflugzeuge umgewandelt werden könnten. Auch England, Rußland und Amerika verfügten über vortreffliche Bombenflugzeuge, und deshalb dürfe Frankreich im Interesse der eigenen Sicherheit nicht nachstehen.

## Ribbentrop erneut bei Barthou.

Paris, 17. Juni. Belegentlich eines privaten Aufenthaltes in Paris traf der Beauftragte der Reichsregierung für Abrüstungsfragen, v. Ribbentrop, den französischen Außenminister Barthou, mit dem er eine lange Aussprache über die deutsch-französischen Beziehungen hatte.

Die Presse beschäftigt sich eingehend mit dieser Unterredung. Die Blätter erklären, daß alle französisch-deutschen Fragen bei dieser zweiten Unterredung innerhalb weniger Wochen besprochen worden seien.

Der französische Außenminister habe, so schreibt der „Intransigent“, den deutschen Gesandten auf die Note vom 17. April, (die verächtliche Note, die das Begräbnis der Abrüstungskonferenz einleitete. D. Schriftl.) hingewiesen, die die Grundlage der französischen Politik darstelle. Was die etwaige Rückkehr Deutschlands nach Genf anbelange, so habe der französische Außenminister erklärt, daß ein solcher Schritt als ein glückliches Ereignis betrachtet werden müßte und daß Frankreich nichts tun werde, um diesen Schritt unmöglich zu machen. (Was abzumachen sein wird. Die Schriftl.) Aber diese Rückkehr dürfe nicht zu neuem Feilschen Anlaß geben. Im allgemeinen könne man sagen, daß jeder der beiden Unterhändler auf seiner Haltung beharrt habe. Im übrigen habe die Unter-



Innenminister Bidroff, der, wie berichtet, in Warschau von einem Attentäter niedergeschossen wurde.

redung rein informatorischen Zwecken gedient. Sie könne aber als Vorspiel für andere und wirksamere Führgenahmen dienen.

## Kerri — Reichsminister ohne Geschäftsbereich.

Berlin, 17. Juni. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichszanklers den preußischen Justizminister Kerri zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt. Der Reichszankler wird Reichsminister Kerri mit Aufgaben allgemeiner Art und mit Sonderaufträgen betrauen.

Minister Kerri verbleibt in seinem Amt als preußischer Staatsminister und damit Mitglied des preußischen Kabinetts. Von seinem Amt als preußischer Justizminister hat der Reichszankler den Minister Kerri auf dessen Antrag und auf Vorschlag des preußischen Ministerpräsidenten entbunden.

## Ministerpräsident Göring holt die tote Gattin heim.

Berlin, 17. Juni. Am Mittwoch, den 20. Juni, erfolgt die Beisetzung Karin Görings in der Gruft, die Hermann Göring in der Einsamkeit der Schorfheide für seine treue Gattin bei Karchall geschaffen hat. Dem Adjutanten des preußischen Ministerpräsidenten und Reichsluftfahrtministers, Major Bodenschlag, der als ehemaliger Geschwaderadjutant Hermann Görings dessen Trauzeuge war, ist die ehrenvolle Aufgabe zuteil geworden, den Sarg Karin Görings aus Schweden in ihre zweite deutsche Heimat, für die sie an der Seite ihres Gatten so viel gekämpft und gelitten hat, zu überführen.

## Die Kaiserin von Persien auf der Durchreise in Berlin.

Berlin, 17. Juni. Am Sonntag traf die Gattin des Schahs von Persien, Ihre Kaiserliche Majestät Königin Pahlavi, mit Begleitung, über Neu-Ventchen kommend, um 7 Uhr in Berlin ein und setzte anschließend ihre Reise nach Basel fort, um sich zu einem längeren Aufenthalt nach der Schweiz zu begeben. Ein Mitglied des Auswärtigen Amtes begleitete die Königin auf ihrer Durchreise durch Deutschland. In Berlin wurde ihr im Auftrage des Herrn Reichspräsidenten ein Rosenkranz überreicht.

## Der ehemalige Reichsminister Stingel als Angeklagter.

Frankfurt a. d. Oder, 18. Juni. (Eig. Funtmeldung.) Die große Strafkammer des Landgerichts eröffnete heute Montag die öffentliche Verhandlung im Prozeß gegen fünf ehemalige Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Deutschen Kabelwerke in Reichenhof bei Fürstenwalde. Seit dem 15. Mai hat das Gericht unter Ausschluß der Öffentlichkeit in Fürstenwalde den sogenannten Betrugskomplex verhandelt. In der jetzigen Verhandlung in Frankfurt an der Oder wird der zweite Punkt der Anklage erörtert, der Vorwurf nämlich, daß die Angeklagten in den Jahren 1931 und 1932 Bilanzfälschungen und Bilanzverschleierungen vorgenommen haben sollen, um die hohen Bezüge des früheren Reichspostministers Dr. Stingel, der damals dem Aufsichtsrat angehörte, und des Aufsichtsratsmitgliedes Hirschmann niedriger erscheinen zu lassen.

Zu diesem Punkt der Anklage erklärte der Hauptangeklagte Direktor Dr. Bürger, die Bilanzen seien über beide Jahre durchaus richtig. Es seien darin mit 72 400 RM. für 1931 und 71 560 RM. für 1932 die tatsächlichen Bezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder angegeben worden. Die Beträge, die Dr. Stingel und Hirschmann außerdem bezogen, seien ihnen nicht in ihrer Eigenschaft als Aufsichtsratsmitglieder zugeflossen, sondern für besondere Dienste in der Gesellschaft.

## 12 Jahre Kerker für Woldemaras.

Konno, 18. Juni. Die litauische Telegraphenagentur veröffentlicht am Montag über das Feldgericht gegen den früheren litauischen Ministerpräsidenten, Professor Woldemaras, folgende Verlautbarung: Am 17. Juni hat das Feldgericht gegen Woldemaras verhandelt. Der Angeklagte ist für schuldig befunden, gemeinsam mit anderen mittels eines bewaffneten Aufstandes die bestehende litauische Regierung zu stürzen versucht zu haben. Dafür hat das Feldgericht Woldemaras mit 12 Jahren schweren Kerker bestraft.



## Hitler wieder in der Heimat.

Der jubelnde Empfang, den der Führer bei seiner Landung auf dem Flugplatz Oberwiesenthal bei München fand. Neben dem Führer Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, einer seiner Begleiter auf der Reise nach Venedig.



## Der Führer in Venedig.

Adolf Hitler im Begriffe, vor seinem Hotel am Canale Grande ein Marine-Motorboot zu besteigen.

## Schnelltrieb

Am 17. Juni... schnelle Versuchsfahrt des „Schienenzuges“ führt. Buntlich der fliegende... zuerst entließ der Deutschen Reichsbezeichnung die h... Berlin nach Köln... Schwierigkeiten... den. Das bedeu... 120 Kilometer un... mehr Kilometer.

Dr. Dormm... ften Jahr die St... brückt werden h... hinter den Sch... wenn ferner

für den Schnellver... leicht möglich, daß... meter erreicht wer... triebwagen forbi... der Bau von Sch... renstärke von 600... schwindigkeit erre... die Ausführungen

des Schnelltriebw... stoff in Dampfsto... für den Brennstof... Brennstoff für die... Fahrt 2. Klasse.

## Niesenge Zuschauer

Am 18. Juni... Besucher wohnten... meinschaft „Kraft... werk bei, das eine... ternationalen Seg... den“, auf dem das... wiesen hundert lam... wirkungsvoll war... die im Hafen lieg... Reichsmarine durc... feigerung der an... die Bilder des Rele... Dunkel aufleuchtete... die Wiedererweckun

## Aerzt

Neuport, 18... Montreal gemein... Streit getreten, w... den ist.

## Brand be

Rostock, 18. Jun... den Heinkel-Flugze... aus. Entstehungsh... gelände zwischen D... fertig gestellte Spor... zur Ablieferung ber... Flugzeuge — mit... — hat bei der herr... schlagreifen des Feu... dadurch besonders e... reits für die für M... Brennstoffe an Bor... Feuers auf benachb... Zur Klärung der l... polizeiliche Untersu... liegenden Nachrichte... tigen scheint, daß e... herbeigeführte Selbst

## Sihewel

Paris, 18. Jun... Frankreich geht au... Thermometer zeigte... allen Provinzen m... Die starke Trockenh... lürchungen auftomm